



Protokollauszug

aus der
10. öffentliche Sitzung des Ortsbeirates Groß Glienicke
vom 19.05.2020

öffentlich

Top 3 Informationen des Ortsvorstehers

Der Bericht des Ortsvorstehers wurde schriftlich ausgereicht zu folgenden Punkten:

- 1.) Groß Glienicke und der städtische Haushalt 2020
- 2.) Trafohaus im Bauausschuss
- 3.) 75 Jahre Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus
- 4.) Neue Sitzbänke
- 5.) Neue Warnbaken
- 6.) Ein anonymes Brief und eine tote Ratte
- 7.) Termine und Hinweise

wurde schriftlich ausgereicht (s. Anlage zum Protokoll).

Zum Thema Haushalt ist die Leiterin der Grundschule, Frau Meinhold, zu Gast und erläutert die Notwendigkeit eines Schulerweiterungsbaus. Der vom Hort genutzte Erweiterungsbau sei unzureichend, sodass es für Schul- und Hortnutzungen auf dem Schulcampus große Engpässe gebe. Der KIS prüfe, wo die Schule erweitert werden könne. Frau Meinhold appelliert an den Ortsbeirat, bei den weiteren Haushaltsberatungen die Aufnahme des Erweiterungsprojekts in die Haushaltsplanung zu unterstützen.

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter April 2020

Themen:

- 1.) Corona: 2020 wird ein Jahr der Veranstaltungsabsagen
 - 2.) Befestigung der Tristanstraße
 - 3.) Hof am Eichengrund: Verwaltung antwortet auf Ortsbeiratsbeschluss
 - 4.) Trafohaus-Café in der Waldsiedlung: Es gibt noch eine Chance
 - 5.) Kurzmeldungen
-

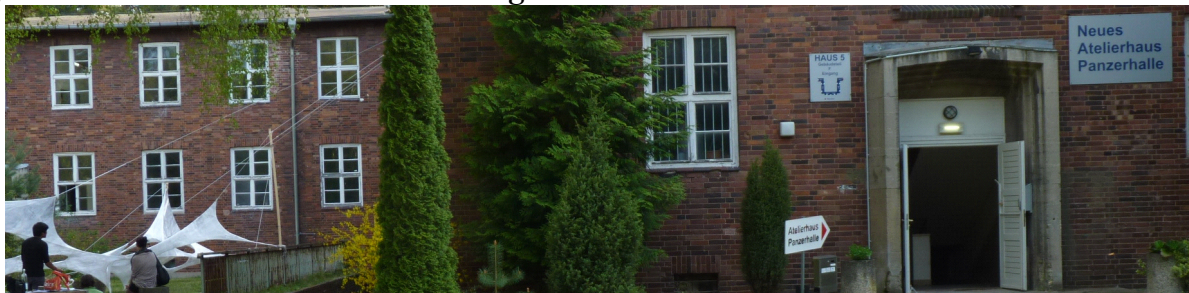
1.) Corona: 2020 wird ein Jahr der Veranstaltungsabsagen

Leere Straßen, Bahnen und Busse, verschlossene Kirchen, aber schönes Wetter und viele Spaziergänger: dieses Osterfest im Zeichen der Corona-Pandemie wird sicher in besonderer Erinnerung bleiben. Inzwischen zeichnet sich mehr und mehr ab, dass wir auch für das ganze weitere Jahr damit rechnen müssen, mit Einschränkungen zu leben.



In der Dorfkirche in Groß Glienicke konnte kein Ostergottesdienst gefeiert werden. Die für Mai geplanten Konfirmationen sind auf den Oktober verschoben worden.

Vor allem öffentliche Veranstaltungen werden kaum stattfinden können. Zum Veranstaltungskalender von Groß Glienicke gehören in jedem Sommer das Fest am Begegnungshaus, das Kino auf der Badewiese und das Dorffest. Außerdem die Veranstaltungen und Feste unserer Vereine. Klar ist inzwischen, dass das Fest am Begegnungshaus nicht wie geplant stattfinden kann und auch das Dorffest nicht. Ob wir in kleinerem Rahmen etwas veranstalten können, wird sich noch zeigen. Für das Kino auf der Badewiese im August gilt erst mal das Prinzip Hoffnung, dass es stattfinden kann. Ungewiss ist auch, was zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung veranstaltet werden kann. Betroffen ist nicht zuletzt das Neue Atelierhaus Panzerhalle. Die Künstlervereinigung mit ihren Ateliers in der Waldsiedlung feiert in diesem Jahr ihr 25jähriges Bestehen. „202025“ – so lautet der Titel des Jubiläumsprojekts. Doch die Tage der Offenen Ateliers im Mai können nicht zum Feiern genutzt werden – diese Tage sind für Potsdam und Brandenburg bereits in den Herbst verschoben worden.



Das Neue Atelierhaus Panzerhalle in der Waldsiedlung: Vor 25 Jahren wurde das Atelierhaus gegründet, seither hat es mit zahlreichen Ausstellungen und künstlerischen Performances zum Teil internationale Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Der Ortsbeirat hat bereits Unterstützung für die Jubiläumsfeiern bewilligt. Auch hier ist noch offen, was in welcher Form wann möglich ist.

Schwierig ist auch der kommunalpolitische Betrieb. Die Sitzungen des Ortsbeirates im März und April mussten ausfallen. Die nächste Sitzung kann voraussichtlich im Mai stattfinden. Wahrscheinlichster Termin ist der 19. Mai. Wenn in der Schulaula die Abstände zwischen den Mitgliedern und den Gästen der Sitzung gewährleistet sind, sei es nach gegenwärtigem Stand möglich, dass der Ortsbeirat an diesem Tag tagen könne, wurde mir aus dem Büro der Stadtverordnetenversammlung mitgeteilt. Aktuelle Informationen werden im amtlichen Schaukasten ausgehängt und auch auf der Webseite www.gross-glienicke.de veröffentlicht.

2.) Befestigung der Tristanstraße

In den vergangenen Wochen ist eine bedeutsame Straßensanierung erledigt worden: in der Tristanstraße zwischen Richard-Wagner- und Parzivalstraße, bedeutsam vor allem aufgrund der Vorgeschichte. Denn die Anlieger dieser Straße hatten nach der Eingemeindung von Groß Glienicke in die Stadt Potsdam auf eigene Kosten ihre Straße befestigen lassen. Das war damals wegweisend für die Lösung unserer Straßenprobleme. Viele Straßen waren damals in einem schlimmen Zustand. Mit den Geldern, die wir für die freiwillige Eingemeindung in die Stadt Potsdam bekamen, konnten wir den Busring und die Anliegerstraßen innerhalb des Busrings ausbauen, nicht aber die vielen Straßen außerhalb.

In dieser Situation war die Initiative der Tristanstraßenanlieger, auf eigene Kosten eine einfache Befestigung auftragen zu lassen, eine große Hilfe. Sie verschaffte uns im Ortsbeirat Rückenwind für die Verhandlungen mit der Stadtverwaltung: Tatsächlich gelang es uns, die damals Verantwortlichen davon zu überzeugen, dass die Stadt mit den einfachen Befestigungen die Probleme der Straßen und Wege außerhalb des Busrings entschärfen konnte.



Der alte Belag musste abgetragen werden: Baustelle Tristanstraße Ende März

In der Tristanstraße gab es dann aber Probleme: ausgerechnet hier erwies sich die Befestigung als besonders reparaturanfällig. Seit Jahren habe ich daher darauf gedrungen, dass dieser Straßenabschnitt von der Stadt noch einmal neu bearbeitet wird. Dass diejenigen, die sich privat engagiert hatten, nun eine besonders anfällige Straßendecke hatten, war auch für das Tiefbauamt ein Problem, das gelöst werden musste.

Nun ist es gelöst worden – und das mit einer verbesserten Technik. Für die Stadt ist hier die Investition erst mal teurer, da aber die Befestigung stabiler und weniger reparaturanfällig ist, auf längere Sicht billiger. Insofern ist die Tristanstraße erneut ein Pilotprojekt – und der besondere Dank gilt in diesem Fall Herrn Standke vom Tiefbauamt, dass diese Maßnahme so, wie wir das bei der diesjährigen Straßeninspektionstour (s. Ortsvorsteherbericht Februar) besprochen haben, verlässlich durchgeführt worden ist!



Wenige Tage vor Ostern: Erneuerung der Tristanstraße

3.) Hof am Eichengrund: Verwaltung antwortet auf Ortsbeiratsbeschluss

In seiner letzten Sitzung hat sich der Ortsbeirat noch einmal fast einstimmig (mit 8:1 Stimmen) dafür eingesetzt, dass die Hofanlage am Eichengrund erhalten bleibt. Durch einen städtebaulichen Vertrag soll geregelt werden, wie die Anlage künftig genutzt werden kann. Auf dem Gelände standen zu DDR-Zeiten Ställe der LPG, nach 1990 verfiel die Anlage, bis der neue Privateigentümer dort – allerdings ohne förmliche Baugenehmigung – Neubauten u. a. für einen Kinderbauernhof, therapeutisches Reiten und eine KfZ-Werkstatt errichten ließ. Ziel des Ortsbeiratsbeschlusses ist, einen Abriss der Anlage zu verhindern.

Inzwischen hat die Stadtverwaltung allerdings eine eindeutig negative Antwort auf den Ortsbeiratsbeschluss geschickt. Darin heißt es: „*Der Erhalt der derzeitigen Bebauung auf dem Grundstück Eichengrund ist planungsrechtlich und naturschutzrechtlich nicht möglich.*“ Die Anlage liege im Außenbereich und Landschaftsschutzgebiet, die Stadt habe daher „*auf den baurechtswidrigen Zustand reagieren müssen*“. Der neue Bebauungsplan 19, der an der L 20 für ein Sport- und Gewerbegebiet entstehen soll, endet unmittelbar an der Grenze zu der fraglichen Hofanlage am Eichengrund. Die Stadt verweist darauf, sie könne für den Hof auch keinen vorhabenbezogenen Bebauungsplan erarbeiten, weil er im Landschaftsschutzgebiet liege.



Schlechte Nachrichten für die Hofanlage am Eichengrund: Auf das Votum des Ortsbeirates für den Erhalt der Anlage hat die Stadtverwaltung ablehnend geantwortet.

Für das Problem Kinderbauernhof sieht die Stadt nur eine Lösung westlich der L 20, in dem Gebiet, in dem der Bebauungsplan 19 für das Sport- und Gewerbezentrum erarbeitet wird. Dazu steht sie in Verhandlungen mit der Kita Spatzennest.

Die negative Antwort entspricht der Haltung der Stadtverwaltung seit Beginn des Konflikts. Ob es doch noch einen konstruktiven Ausweg aus der verfahrenen Situation gibt, ist aber noch nicht entschieden. Zum einen läuft noch das Gerichtsverfahren, zum anderen haben

Regina Ryssel und Peter Kaminski eine weitere Initiative ergriffen, die wir im Ortsbeirat beraten, außerdem befasst sich die Stadtverordnetenversammlung noch mit dem Thema.

4.) Trafohaus-Café in der Waldsiedlung: Es gibt noch eine Chance

Nach meinem Gespräch mit Herrn Steuten (s. Ortsvorsteherbericht März) habe ich nun auch gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Pete Heuer, ein Gespräch mit dem Baubeigeordneten Bernd Rubelt geführt. Hintergrund war, dass der von Herrn Steuten angebotene Umbau des ungenutzten Trafohauses zu einem Café nur dann möglich ist, wenn in diesem Jahr die Voraussetzungen geschaffen werden, dass die Baugenehmigung beantragt werden kann. Verabredet ist nun, dass die dazu benötigte Änderung des B-Plans 11A (Waldsiedlung) so schnell in Angriff genommen wird, dass rechtzeitig die Voraussetzungen für die Erteilung einer Baugenehmigung geschaffen werden.



Kleines Nahversorger-Café am nördlichen Eingang zur Waldsiedlung: noch ist es möglich, dass dieser Plan realisiert wird. Für die Infrastruktur der Waldsiedlung und des Villenparks wäre dies ein großer Gewinn.

5.) Kurzmeldungen

Ein für Groß Glienicke besonders erfreuliches Ostergeschenk gab es für das **Potsdam Museum**: Dessen Förderverein hat ein Gemälde von Paul Lehmann-Brauns aus dem Jahr 1930 erworben: „**Glienicke bei Kladow**“. Es zeigt das alte Gut am Seeufer in dieser Zeit. Fast alle Gebäude, die dort zu sehen sind, sind inzwischen verschwunden.

Im **Alexander-Haus** sind die öffentlichen Führungen aufgrund der Corona-Pandemie weiterhin ausgesetzt. Für Interessierte bietet das Alexander-Haus Buchausleihen u. a. des Bestellers von Thomas Harding („Das Sommerhaus am See“) an – Informationen dazu auf der Webseite des Vereins. Hardings Buch ist inzwischen auch als Bilderbuch für Kinder erschienen („Sommerhaus am See. Das Bilderbuch“).

Die Information zum Termin der nächsten Ortsbeiratssitzung finden Sie in den Schaukästen und auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Winfried Sträter, Ortsvorsteher

Ortsvorsteher-Bericht von Winfried Sträter Mai 2020

Themen:

- 1.) Groß Glienicke und der städtische Haushalt 2020
 - 2.) Trafoshaus im Bauausschuss
 - 3.) 75 Jahre Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus
 - 4.) Neue Sitzbänke
 - 5.) Neue Warnbaken
 - 6.) Ein anonymer Brief und eine tote Ratte
 - 7.) Termine und Hinweise
-

1. Groß Glienicke und der städtische Haushalt 2020

Nachdem die Sitzungen des Ortsbeirates im März und April wegen der Corona-Pandemie abgesagt werden mussten, kam der Ortsbeirat am 4. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, die von Frau Dr. Ryssel, Herrn Manteuffel und Herrn Menzel beantragt worden war. Einziger Tagesordnungspunkt war der Haushaltsentwurf, über den zwei Tage später die Stadtverordnetenversammlung zu entscheiden hatte.



Ungewohntes Bild in der Schulaula: Die Mitglieder des Ortsbeirates saßen am 4. Mai nicht nebeneinander, sondern über die Aula verteilt, um die Abstände einzuhalten.

In seiner Stellungnahme zum Haushalt würdigte der Ortsbeirat einstimmig, dass weiterhin die Mittel für die Schaffung des freien Uferweges und die Gestaltung der Uferlandschaft eingeplant sind. Außerdem gab es einhellige Zustimmung für vorgesehene Brandschutzmaßnahmen in der Grundschule und die Neubauplanung für die Kita Sonnenschein. Diskussionen gab es um die städtische Sanierung der Preußenhalle. Die Mehrheit des Ortsbeirates stimmte ihr dann zu, forderte aber in einer ergänzenden Stellungnahme, dass die Turnhallensanierung keine negativen Konsequenzen für die Entwicklung des Sportzentrums an der L 20 haben dürfe.

Kritik gab es vor allem, dass der Erweiterungsbau der Grundschule im Haushalt verschoben worden ist. Einstimmig forderte der Ortsbeirat, dass in den folgenden Haushaltsberatungen diese Entscheidung korrigiert wird. Außerdem bekräftigte der Ortsbeirat einen Beschluss, den er schon einmal gefasst hatte, ohne dass etwas geschehen ist: Für den Ausbau der B 2 in der Ortslage mit Fuß- und Radwegen sollten möglichst bald die benötigten Grundstücksankäufe in Angriff genommen werden.

Zwei Tage später wurde der Haushalt dann von der Stadtverordnetenversammlung verabschiedet.

2. Trafohaus im Bauausschuss

Für die Waldsiedlung, den Villenpark, die Landesbehörden und das Atelierhaus gibt es erfreuliche Nachrichten: Der Umbau des Trafohauses zu einem Nahversorger-Café rückt in greifbare Nähe. Im Bauausschuss der Stadtverordnetenversammlung stellte der Chef der Bauleitplanung, Herr Goetzmann, ein Verfahren vor, wie die Änderung des Bebauungsplans, die für die Baugenehmigung benötigt wird, innerhalb weniger Monate durchgeführt werden kann. Um dies zu erreichen, müssen die Arbeiten am Bebauungsplan 22 (u. a. Alexander-Haus) vorübergehend ruhen. In der Ausschussberatung habe ich darauf hingewiesen, dass beim Alexander-Haus ohnehin noch Zeit für notwendige Verständigungen über die Bauplanung benötigt wird und dass es sinnvoll ist, in dieser Situation das drängende Problem Trafohaus zu erledigen.

In der Ortsbeiratssitzung am 19. Mai können wir durch unseren Beschluss zur Änderung des B-Plans 11A Waldsiedlung den entscheidenden Anstoß geben, dass die Voraussetzungen für den Trafohaus-Umbau geschaffen werden.

3. 75 Jahre Kriegsende und Befreiung vom Nationalsozialismus

Am 8. Mai haben Birgit Malik und ich für den Ortsbeirat, Dieter Dargies für den Groß Glienicker Kreis und Burkhard Radtke für die Evangelische Kirchengemeinde in einem kleinen Gedenkakt des 8. Mai 1945 gedacht. Vor 75 Jahren endete der Zweite Weltkrieg, dem über 50 Millionen Menschen zum Opfer gefallen waren. Der Sieg der Alliierten bedeutete auch das Ende des nationalsozialistischen Regimes, das historisch beispiellose Verbrechen begangen hatte.

Dieter Dargies und ich betonten den Zusammenhang zwischen dem Macht- und Rassenvahn, der 1933 zur Herrschaft kam, und den beispiellosen Trümmerlandschaften zwölf Jahre später. Wir haben noch einmal auf die Gedenktafel verwiesen, die diese Zusammenhänge deutlich macht. Birgit Malik mahnte, nicht die beispiellosen Opfer zu vergessen, die die Völker der damaligen Sowjetunion bringen mussten, bis das NS-Regime beseitigt wurde.



Zum Abschluss des Gedenkakts steckten Dieter Dargies und ich weiße Rosen an die Tafel vor dem Denkmal. Die Erinnerung an die unfassbaren Verbrechen und Zerstörungen soll auch dazu beitragen, sich den Wert der Demokratie bewusst zu machen.

4. Neue Sitzbänke

Zwei besondere Orte in Groß Glienicke sind am 15. Mai mit Sitzbänken ausgestattet worden. Der Groß Glienicker Kreis hat für die Mauergedenkstätte eine Bank gestiftet, von der

aus man die drei Elemente betrachten kann: die erste Mauer aus der Zeit 1961/62, den späteren Streckmetallzaun und den Mauerrest, der bis 1989 die Flucht aus der DDR verhindern sollte. Zum 30. Jahrestag der Wiedervereinigung ist damit die Mauergedenkstätte noch einmal aufgewertet worden. Nicht zuletzt hat man von der Bank aus einen weiten Blick zum See. Dem Groß Glienicker Kreis habe ich für sein großes Engagement im Guts-park gedankt. Schon die Restaurierung des Potsdamer Tores hatte der Verein mit einer Spendenkampagne unterstützt.



Die neue Bank an der Mauergedenkstätte: Sie sei auch als Teil des Uferkulturweges zu verstehen, betonte Dieter Dargies, der Vorsitzende des Groß Glienicker Kreises. Foto rechts: Helmut Völker, Schatzmeister des Groß Glienicker Kreises, und Dieter Dargies.

Am selben Tag wurde noch eine zweite Bank aufgestellt: auf dem Mühlenberg. Hier stand einst die Mühle des Bauern Günther, bis die Nationalsozialisten sie im Zweiten Weltkrieg in Brand setzten. Heute ist der Hügel eine von Bebauung freigehaltene Grünfläche. Ein Trampelpfad verbindet den Güntherweg mit dem Einkaufszentrum am Mühlenberg.



Dies ist der einzige Ort, von dem aus man auf Groß Glienicke herabsehen kann: die neue Sitzbank auf dem Mühlenberg. Die Stadt Potsdam hat unserem Ortsteil die restaurierte formschöne Holzbank zur Verfügung gestellt. Stellvertretend habe ich Frau Reisse vom Grünflächenamt dafür gedankt. Hoffen wir auf einen pfleglichen Umgang mit dieser einladenden Sitzgelegenheit!

5. Neue Warnbaken

Ein Anwohner der Straße An der Kirche hatte uns vor einigen Monaten darauf aufmerksam gemacht, dass eine zur Verkehrsberuhigung gedachte Einrichtung die Fußgänger gefährdet: Die Poller auf der Straße sollen die Geschwindigkeit bremsen, aber in der Praxis führten sie dazu, dass Autos immer wieder über den Gehweg fahren. Bei der Straßeninspektion im Januar zusammen mit unserem Revierpolizisten haben wir die Gefahrenstelle besichtigt und nun ist sie entschärft worden: mit einer Warnbake, die das Fahren auf dem Gehweg verhindert.

An einer anderen Stelle hatte der Ortsbeirat mehrfach gefordert, dass etwas zum Schutz der Kinder unternommen wird: Vor der Montessori-Kita fahren Autos auf dem Weg zur Sporthalle oft über den Gehweg. Auch das ist jetzt nicht mehr möglich: Wie bei der Inspektionstour 2020 verabredet sind dort nun zwei Warnbaken angebracht worden, so dass die Autos hier nicht über den Gehweg fahren können.



Links: Gehwegsicherung An der Kirche, rechts: Gehwegsicherung An der Sporthalle

6. Ein anonymer Brief und eine tote Ratte

Unser Ortsbeirat ist ein Streitbares Gremium, wir diskutieren oft intensiv, bevor wir Entscheidungen treffen. Trotzdem hat jeder das Recht, uns zu kritisieren oder unsere Haltung bei bestimmten Themen infrage zu stellen. Unverschämte ist es jedoch, wenn uns jemand anonym attackiert und dabei über einen Mitbürger herzieht, über dessen Verhalten wir auch im Ortsbeirat geteilter Meinung sind – aber dies tragen wir offen aus. Der unbekannte Briefschreiber nennt sich „Wache Bürger aus Groß Glienicke“ und wütet verbal gegen Herrn Fruth und dessen Hof am Eichengrund. Inwieweit der „wache Bürger“ recht oder unrecht hat, spielt keine Rolle: Wer anonym schreibt, disqualifiziert sich selbst.



Wenige Tage später lag vor unserer Haustür morgens eine tote Ratte. Nun frage ich mich, ob Ratten Treppen hinauf klettern, um sich dann vor einer Haustür zum Sterben hinzulegen. Oder ob das auch eine anonyme Post sein sollte.

7. Termine

Aktuelle Informationen finden sie auf unserer website: www.gross-glienicke.de

Der Ortsbeirat tagt wieder am 16. Juni.
Antragsschluss ist der 1. Juni.

Winfried Sträter, Ortsvorsteher